

Open-Air-Jazz mit Big Band

Zug Unter der Leitung des Rothenburger Gitarristen Nico Stettler tritt die Big Band Wee pack in Zug auf.

In der Bar Niente an der Baarerstrasse wird das Ensemble bestehend aus einer je fünfköpfigen Bläser- und einer Rhythm-Section am Mittwoch, 28. August, ihre Harmonien, irgendwo zwischen Jazz, Funk, World-Music und Popappeal, zum Besten geben. (ras/pd)

Verlosung

Gratis zum EVZ-Match

Der EV Zug spielt am Donnerstag, 29. August, in der Champions Hockey League (19.45 Uhr, Bossard-Arena) gegen Rungsted Seier Capital.

Wir verlosen unter unseren Lesern 10 mal 2 Stehplatztickets. Wählen Sie heute Nachmittag zwischen 14 und 14.10 Uhr die Telefonnummer 0 800 800 409.

Wenn Sie unter den ersten zehn Anrufern sind, die durchkommen, haben Sie bereits gewonnen. Viel Spass und hopp EVZ! (haz)

Gratulation

Doktor der Rechtswissenschaft

Rechtsanwalt **Daniele Marco Cortiula**, wohnhaft in Neuheim, hat an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern die Doktorwürde (Dr. iur.) erlangt.

Das Dissertationsthema lautet: «Die Stellung der Selbstständigerwerbenden im Schweizerischen Sozialversicherungsrecht de lege lata et de lege ferenda».

Wir gratulieren herzlich und wünschen anlässlich der heutigen Diplomfeier und für die Zukunft alles Gute. (ras/pd)

Erneuerung drängt sich auf

Die Stadt Zug will gemeinsam mit der Bauherrin Zug Estates das Zentrum Metalli renovieren und verdichten.

Cornelia Bisch

Eine massvolle Neugestaltung und Verdichtung des Zentrums Metalli wollen die Stadt Zug sowie die Eigentümerin und Bauherrin, die Zug Estates Holding AG, in den kommenden Jahren umsetzen. Dabei soll der ursprüngliche Charakter der Architektur aus den 1980er-Jahren erhalten bleiben. Ebenfalls Teil der Zielsetzung für das 60 000 Quadratmeter grosse Metalli-Areal ist die Schaffung öffentlich zugänglicher Aufenthalts- und Grünflächen, die Erhaltung der Angebotsvielfalt sowie der Bau zusätzlicher Wohn-, Büro- und Gewerbegebäude. Zug Estates schätzt die Investitionen für die Umsetzung einer ersten Bauetappe auf zirka 70 bis 100 Millionen Franken.

Eine Planungsvereinbarung zwischen den beiden Parteien regelt das gemeinsame Vorgehen. Am Dienstag wurde eine Ausstellung über Geschichte und Zukunftsvisionen des Gebäudekomplexes in der Einkaufsallee Metalli eröffnet. Auf einer Tafel können Interessierte bis zum Ende der Ausstellung am 7. September ihre Wünsche für das Zentrum äußern.

Über 30-jähriger Bau muss renoviert werden

Die Metalli sei schon immer ein wichtiger Teil der Stadt Zug gewesen, sagte der Verwaltungsratspräsident von Zug Estates Beat Schwab an einer Medienorientierung. «Früher als Arbeits-, heute als Einkaufsort. Die Metalli ist zu einem vielfältigen Lebensmittelpunkt der Stadt Zug geworden.»

Der 1987 erstellte Bau sei nun etwas in die Jahre gekommen, erklärte CEO Tobias Achermann, weshalb sich einige Renovations- und Erneuerungsmaßnahmen aufdrängten. «Wir wollen verantwortungsvoll



Im Rahmen einer Ausstellung in der Einkaufsallee Metalli können Wünsche geäußert werden.

Bild: Maria Schmid (Zug, 22. August 2019)

mit diesem wichtigen Lebensraum umgehen», so sein Kredo.

Geplant ist der Erhalt und Ausbau der Nutzungsvielfalt mit Wohn-, Arbeits-, Einkaufs- und Freizeitangeboten. Grüner und höher soll die Überbauung werden. Die Verdichtung in die Höhe sei infolge eines kürzlich bewilligten Hochhausreglements in diesem Gebiet möglich, führte Stadtarchitekt Christian Schnieper aus. «Das Zentrumsareal soll viel mehr mit der Stadt verwoben und eine Gesamtmobilitätsstrategie entwickelt werden. Das ist unser Hauptziel.» Schnieper zeigte die nun folgenden Schritte auf. Im ersten Quartal des nächsten Jahres werde ein Qualitätssichern des Konkurrenzverfahrens abge-

schlossen. Danach erfolge die Anpassung des Bebauungsplans. Ein Projektwettbewerb werde ab Mitte des Jahres 2021 ausgeschrieben. «Der Baustart erfolgt frühestens im Jahr 2023.» Im Rahmen eines Mitwirkungsprozesses würde die Zuger Bevölkerung von Anfang an in die Planung einbezogen.

Ein Magnet für die Stadt

«Läden beleben die Stadt Zug und sind deshalb besonders wichtig, auch in Zeiten des Online-Handels», sagte Stadträtin Eliane Birchmeier. Die Metalli stelle ein Magnet für die Innenstadt dar. Von der Entwicklung des Zentrums profitiere die ganze Stadt Zug. Die Planungsver-

einbarung bilde den Startschuss zu einer städtebaulichen Aufwertung. «Wir wollen eine hohe Aufenthaltsqualität für die Öffentlichkeit schaffen sowie die Verdichtung nach innen, eine gute Durchwegung des Areals und eine bessere Anbindung an den Langsamverkehr.»

Um das Zentrum grüner zu gestalten, würden während des gesamten Planungs- und Bauprozesses Landschaftsgärtner einbezogen werden, betonte Florian Diener, stellvertretender Leiter Entwicklung und Projekte von Zug Estates. «Jeder Baustein, jede Bauetappe funktioniert in sich geschlossen», stellte er klar. Dies vor allem, um den Betrieb der Läden auch während des Umbaus sicher zu

stellen und die Aufenthaltsqualität für die Nutzer nicht nachhaltig durch Dauerbaustellen einzuschränken.

Bereits einen Tag nach Ausstellungseröffnung hatten zahlreiche Metalli-Besucher Vorschläge an die dafür vorgesehene Pinnwand gehängt. Kinder wünschten sich einen Spielplatz, Anhänger amerikanischen Fast Foods eine Filiale der Kette «Kentucky Fried Chicken». Ein Anwohner äußerte die Sorge um den Erhalt seiner Wohnung, verschiedentlich wurde Rauchfreiheit beziehungsweise die Eingrenzung von Raucherzonen gewünscht. Auch die Schaffung von Sitzgelegenheiten und Grünflächen wurde angeregt.

Das Schwing- und Älplerfest jederzeit 360 Grad im Bild

Das Unternehmen AVS-Systeme aus Hünenberg installiert für das Esaf fünf mobile Videoüberwachungseinheiten.

Auch wenn Schwingsport-Fans in der Regel als anständig und freundlich gelten, will die Gewährleistung der Sicherheit auf einem derartig grossen Gelände wie dem des Esaf (Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest) gut überdacht sein. Die Lösung, die das Esaf-OK und die Meidentechnik-Firma AVS mit Sitz in Hünenberg gefunden haben, ist sowohl flexibel als auch praktisch. An fünf gewählten Standorten auf dem Gelände – unter anderem auch beim Zeltplatz – sollen die mobilen Überwachungseinheiten während des Wochenendes zum Einsatz kommen.

Auf einem Anhänger und versorgt mit Strom lassen sich die an einer Stütze montierten 360 Grad-Kameras nach oben ausfahren und das Gelände dadurch weitläufig abfilmen. Andreas Lustenberger, Sales Manager

ger Control Room bei AVS sowie verantwortlich für den Einsatz der Installationen am Esaf, hat am Mittwochnachmittag eine Überwachungseinheit an der Allmendstrasse einsatzbereit gemacht.

Bereits an der Streetparade im Einsatz

Obwohl die Einheiten eher unauffällig wirken, können sie sich den Blicken einiger neugieriger Passanten nicht entziehen. Lustenberger: «Für den Aufbau brauchte ich rund 15 bis 30 Minuten. Unsere Einheiten sind nicht nur flexibel einsetzbar und einfach zu bedienen – sie sind auch bereits an mehreren Grossanlässen wie etwa der Streetparade erfolgreich zum Einsatz gekommen. Auch dank solcher vorzuweisenden Erfahrungen hat das Esaf-OK uns Mitte 2018 wohl mit dieser Aufgabe be-

traut.» Obwohl mobile Überwachungseinheiten nicht das Hauptmetier des Unternehmens seien, habe man durch das Vermieten und Verkaufen solcher einen beliebten und lukrativen Vereinszweig aufzubauen können, so Lustenberger abschliessend.

Das Prinzip, wie Ordnung und Sicherheit mit Hilfe der fünf Einheiten gewährleistet werden sollen, ist gleichermassen simpel und effizient. Die Aufnahmen werden nämlich direkt ins provisorische Sicherheitszentrum bei der Freiwilligen Feuerwehr Zug sowie zur Polizei weitergeleitet, welche sich dadurch ein Gesamtbild der Situation verschaffen können. «Selbstverständlich kann die totale Sicherheit nicht garantiert werden – dass wir auf diese Weise Hand in Hand mit dem Ressort Sicherheit Esaf und der Polizei arbeiten können, ist aber sicherlich



Andreas Lustenberger von der Firma AVS aus Hünenberg mit dem mobilen Überwachungssystem. Bild: Stefan Kaiser (Zug, 21. August 2019)

optimal», sagt er. Die Sicherheitsverantwortlichen würden hoffen, mit Hilfe der direkt gelieferten Bilder richtige und schnelle Entscheidungen im Sinne eines friedlichen Anlasses zu treffen, so Lustenberger.

Auch wenn Andreas Lustenberger am Esaf vordergründig seine Arbeit zu verrichten hat, wird er sich den geselligen und sportlichen Teil des Festes nicht entgehen lassen: «Am Freitagabend werde ich mit Freunden auf dem Gelände anstoßen. Den Schwing-sport verfolge ich persönlich schon seit langem mit Interesse und war in den 1990er-Jahren auch schon an einem Esaf. Auch heuer konnte ich glücklicherweise Tickets ergattern und werde im Stadion den Bösen im Sägemehl zusehen.»

Nils Rogenmoser